

# Liechtensteiner Volksblatt

Mit den amtlichen Publikationen aus dem Fürstentum Liechtenstein



Bezugspreise: Liechtenstein und Schweiz jährlich sfr. 24.—, halbjährlich sfr. 12.50, vierteljährlich sfr. 6.50. — Vorarlberg jährlich öS 180.—, halbjährlich öS 100.—, vierteljährlich öS 50.—, monatlich öS 19.—, übriges Ausland jährlich sfr. 42.—, halbjährlich sfr. 22.—, Bestellungen nehmen alle Postämter und die Verwaltung des «Liechtensteiner Volksblatt» in Vaduz entgegen. Postcheckkonto 90 - 2988 St. Gallen. Verwaltung und Redaktion: FL - 9490 Vaduz, Altenbachstr. 99, Tel. 075 / 2 19 37 / 2 24 12. Druck: Buchdruckerei Gutenberg, FL - 9494 Schaan (Fürstentum Liechtenstein). Einzelverkaufspreis: sfr. —.30 - öS 2.—.

Anzeigenpreise: Einspaltige Millimeterzeile (36 mm) in Liechtenstein: Anzeigen 13 Rappen, Textreklame (74 mm) 50 Rappen. In der Schweiz: Anzeigen 16 Rappen, Textreklame 50 Rappen. In Vorarlberg und im übrigen Ausland: Anzeigen 17 Rappen, Textreklame 60 Rappen. — Anzeigenannahme: Für das Fürstentum Liechtenstein: Verwaltung «Liechtensteiner Volksblatt», Altenbachstrasse 99, FL-9490 Vaduz, Telefon (075) 2 19 37 und 2 24 12. Für die Schweiz und übriges Ausland: «ASSA», Schweizer Annoncen AG, CH-9001 St. Gallen, Oberer Graben 3, Telefon (071) 22 26 26 und übrige Zweiggeschäfte der «ASSA».

AZ — 9490 Vaduz, Samstag, 27. April 1968

Erscheint Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag

102. Jahrgang — Nr. 61

## Eine Bereicherung des Kulturlebens

Zum Entwurf eines Gesetzes betreffend die Errichtung einer Stiftung «Liechtensteinische Staatliche Kunstsammlung»

Liechtenstein hat in den letzten zwanzig Jahren seine wirtschaftliche Struktur stark verändert. Aus diesen offenkundigen wirtschaftlichen Umwandlungen ergeben sich auch Veränderungen in geistig-kulturellen Bereichen. Man darf feststellen, dass wirtschaftliche und materielle Besserstellung sofort auch die Verfeinerung des Lebensstils, die Schaffung eines geistigen Ueberbaues und die kulturelle Betätigung wachrufen.

Es sei nur auf einige dieser Entwicklungen hingewiesen: Der Wohlstand und die vermehrten finanziellen Mittel der Bevölkerung, der Ausbau des Schulwesens, die verbreiterten Möglichkeiten beruflicher Betätigung und die Stipendienförderung haben das Interesse an gewerblicher und kaufmännischer Ausbildung, an höheren technischen Berufen und an akademischen Studien geisteswissenschaftlicher und naturwissenschaftlicher Richtung enorm gesteigert.

## KOMMENTAR

### Tollwut und Jagdethik

Seit einigen Wochen besteht kein Zweifel mehr: die Tollwut kann täglich von einem Fuchs (oder einer anderen Wildgattung) über die grüne Grenze in unser Land getragen werden. Der Seuchenzug hat uns erreicht. Unsere liebsten Haustiere, besonders Hunde und Katzen, könnten uns, bei Missachtung der seuchenamtlichen Vorschriften, zu einer der qualvollsten Todesarten verhelfen. Nach dem Aufruf zur Schutzimpfung und der Aussetzung einer Abschussprämie für Füchse, lud das Liechtensteinische Veterinäramt für den 22. April zu einer Orientierungsversammlung ins Waldhotel in Vaduz. Neben den Gemeindevertretern und anderen Amtsstellen, die von der Verordnung zur Bekämpfung der Tollwut tangiert werden, bildete namentlich die Jägerschaft das Gros der weit über 100 Anwesenden. Um keine falsche Panik zu verursachen, verzichtete man darauf, die Presse einzuladen. — Der Abend sollte vor allem die Behördenvertreter und die Jagd- und Forstleute über die von der Regierung bzw. dem Veterinäramt getroffenen Vorbeugungsmassnahmen orientieren. Es blieb weitgehend bei der guten Absicht. Nachdem der Leiter des Veterinäramtes in einem kurzen Einleitungsreferat auf die Gefahr der Tollwutseuche und die Gegenmassnahmen hingewiesen hatte und ein sehr instruktiver Film vorgeführt worden war, übernahmen einzelne Vertreter der Jägerschaft das Kommando. Anstelle der konkreten Massnahmen zur Seuchenbekämpfung mussten sich die anwesenden Nichtjäger und Behördenvertreter eine Vorlesung über Jagdprobleme anhören, die bestenfalls dort das Thema streifte, wo die Abschussprämie von sFr. 20.— als zu niedrig und die Pflicht des Jägers, einen Fuchsabschuss ordnungsgemäss zu melden, als unzumutbar bezeichnet wurde. Einem Nichtjäger, der den Einwand wagte, es gehe bei der Versammlung nicht um die Jagd, sondern um den Schutz des Menschen, wurde klar gemacht, dass er von der Jagd nichts verstehe. — So ging es den halben Abend. Niemand fand sich, der die Versammlung zur Ordnung gerufen und wieder auf das Thema gebracht hätte. Der anwesende Ressortinhaber der Regierung zog es vor, den Saal vorzeitig zu verlassen. — Man muss nicht in Panik machen, um darauf hinzuweisen, dass man in der Bevölkerung nur wenig Verständnis dafür aufbringt, wenn man einen Abend lang über Jagdethik spricht, wo es um die Bekämpfung einer Seuche geht, die Menschenleben bedrohen könnte. (wbw)



Am Dienstag vermählten sich in der Piaristenkirche in Wien S.D. Prinz Heinrich von Liechtenstein und Gräfin Ali Podstazy. An den Vermählungsfeierlichkeiten nahmen auch S.D. Fürst Franz Josef II. und I.D. Fürstin Gina von Liechtenstein teil. Unser Bild zeigt das Paar nach der Vermählung. (Foto: E. Andrassy)

gert. Die Ueberprüfung und Modernisierung des Bildungswesens in seiner ganzen Breite ist im Gang.

Aus privater Initiative sind verschiedene Organisationen und Institutionen entstanden, die die berufliche Ausbildung, Weiterbildung und Erwachsenenbildung fördern. Der Kultur- und Jugendbeirat u.a. hat seinerseits eine beachtliche fördernde Tätigkeit entfaltet. Die 1961 errichtete Landesbibliothek erfreut sich regen Interesses.

Die Liechtensteinische Musikschule, die im Jahre 1963 eröffnet werden konnte, zählt heute rund 600 Schüler. Davon stammt weitaus der grösste Teil aus dem liechtensteinischen Schülerbestand öffentlicher und privater Schulen. Die restlichen Musikschüler sind älter. Auf Gemeinde- und Landesebene werden in verschiedenen privaten Vereinigungen Gesang und Instrumentalmusik gepflegt.

Nach dem Aufkommen der ersten Industrialisierung in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhun-

derts dachte man um 1900 daran, im neu zu errichtenden Regierungsgebäude ein liechtensteinisches Landesmuseum einzurichten. Es dauerte aber noch Jahrzehnte, bis dann später die finanziellen Mittel die Errichtung des Landesmuseums erlaubten. Inzwischen ist das Landesmuseum — für welches bekanntlich die Räumlichkeiten im Haus Dr. Rosa Batliner bereit gestellt werden sollen — in der internationalen Kulturwelt, besonders dank der Bemühungen des verstorbenen Dr. h.c. David Beck, ein Begriff geworden.

Während das Landesmuseum die Aufgabe hat, liechtensteinisches Kulturgut zu sammeln, waren die hochherzigen Spende des Grafen von Benden mit Kunstwerken der niederländischen und englischen Malerei und die erstmalige Kreditgewährung des Hohen Landtages von Fr. 50 000.— für das Jahr 1968 zum Ankauf moderner Kunstwerke Anlass, eine Sammlung von älteren und neueren Werken der Bildenden (Fortsetzung Seite 2)



Am Donnerstag wurde in Vaduz das Abkommen zwischen unserem Lande und der Schweiz über die Anerkennung und Vollstreckung von gerichtlichen Entscheidungen und Schiedssprüchen (Rechtshilfeabkommen) unterzeichnet. Unser Bild zeigt von links nach rechts den Direktor der Justizabteilung des Eidg. Justiz- und Polizeidepartementes, Dr. Thalmann, Regierungschef Dr. Gerard Batliner, Dr. Walter Kieber, Dr. Rupp und Regierungsrat Dr. Gregor Steger nach einem gemeinsamen Mittagessen im Hotel Real. (Foto: Peter)

## Tribüne der freien Meinung

### Schmutziger Pilz

Als man seinerzeit ein thermisches Kraftwerk bei Rüthi bauen wollte, wurde man von allen Seiten auf die Luftverpestung hingewiesen, die von einem solchen Werk ausginge. Ueber die schwarze Rauchsäule, die alle paar Tage in der Gegend des Mühleholz von irgendeinem Industriebetrieb aufsteigt und oft stundenlang wie ein schmutziger Pilz über der Landschaft steht, spricht niemand. Man kann sich schlecht vorstellen, dass diese Rauchentwicklung harmlos sein soll. (Dr. R.)

## von Tag zu Tag

Mit der Schaffung einer staatlich-liechtensteinischen Kunstsammlung, die neben der Gemäldegalerie S. D. des Landesfürsten bestehen soll, wird ein weiterer Beitrag zum geistig-kulturellen Leben unseres Landes geschaffen. Das Parlament wird sich in der nächsten Sitzung mit einem diesbezüglichen Gesetzesentwurf befassen. Lesen Sie den Bericht dazu auf Seite 1.

Der Liechtensteinische Bauernverband meldet ein gutes Jahr 1967. Der Umsatz der Produkte konnte erneut gesteigert werden. Ueber die Jahresversammlung des Bauernverbandes berichten wir auf Seite 2.

Für unsere Italienisch sprechenden Freunde haben wir auch in der heutigen Ausgabe (S. 11) verschiedene wichtige Hinweise festgehalten.

Inlandberichte mit grösseren Beiträgen zum Tag des Verkehrs (morgen Sonntag) und zur Situation in unseren Sportvereinen finden Sie auf den Seiten 2 und 3; die Besprechung des Filmprogramms der Woche auf Seite 5. Unsere Sportfreunde informieren wir auf Seite 5.

Das Radio- und Fernsehprogramm haben wir auf Seite 12 zusammengefasst. Die Kommentare zum Geschehen auf Ihrem Bildschirm finden Sie auch heute auf Seite 13.

Auslandsmeldungen mit Kommentaren zur Regierungsbildung in Belgien, die politische Situation in Polen und in Westdeutschland mit den letzten Informationen aus aller Welt finden Sie auf den Seiten 8, 9 und 17.

Den angekündigten Bericht über die Ausstellung der drei liechtensteinischen Kunstschaffenden Malin, Jäger und Schädler, die am Mittwoch begann, mussten wir leider noch einmal verschieben, nachdem uns der Fotograf aus Genf versetzt hat. Wir hoffen, dass wir bis Montag alle Unterlagen besitzen und den Bericht dann veröffentlichen können. — Und hier noch ein Hinweis: Am kommenden Montag beginnt im Rathausaal Vaduz die Ausstellung «Das Oesterreichische Buch».

Die Störungsfront, die unser Land in den letzten Tagen endlich wieder mit Regen versorgte, zieht voraussichtlich nach Osten ab. Für das Wochenende ist mit einer Wetterbesserung zu rechnen. Namentlich für morgen Sonntag ist klares und sonniges Wetter gemeldet. Die Temperaturen liegen zwischen 14 und 19 Grad.

### Für Ihre Bankgeschäfte



Verwaltungs- & Privatbank  
Aktiengesellschaft  
Vaduz Tel. 075 / 2 31 31